

Wunderdinge von ihm erzählt, daß seine ganze Lebensgeschichte dadurch in das abgeschmackteste Märchen verwandelt worden ist.

Muhamed hatte das Loos aller Propheten, er galt nichts in seinem Vaterlande. Als er zuerst erzählte, Gott habe ihn zu seinem Gesandten erwählt, und sende noch allnächtlich den Engel Gabriel mit Aufträgen zu ihm hernieder, lachten ihn alle aus, und konnten nicht begreifen, wie sich der kluge Mann so verändert habe. Als aber seine näheren Verwandten, und besonders sein sehr geachteter Schwiegervater Abu Bekr mit hohem Ernste von seiner göttlichen Sendung sprachen, da ward doch einer nach dem andern aufmerksam, und drängte sich, die neuen Lehren zu hören. Da das die Lacher sahen, wurden sie besorgt, der Muhamed möchte sich durch seinen Anhang wohl über sie erheben wollen, und diese Eifersucht schwoll bald zum grimmigsten Hasse an. Er mußte sich mehrmals aus Mekka entfernen, und als bey seiner Wiederkehr sein Zuspruch sich vermehrte, als man ihn schon an der Spitze einer beträchtlichen Religionsgesellschaft sah, die er durch einen Eid an sich knüpfte, und aus der er nach Christus Beispiel zwölf Apostel in die umliegenden Gegenden aussandte, da hielt der herrschende Stamm Koreisch, zu dem er selbst gehörte, sich für berechtigt, ihn mit Gewalt aus dem Wege zu räumen. Seine Feinde

der